

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

44. Jahrgang.

Nr. 158.

Neuenbürg, Dienstag den 5. Oktober

1886.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Gemeinderäte.

Einschätzung der Gebäude zur Brandversicherung betreffend.

Die Einleitungen zu der ordentlichen Jahreschätzung der Gebäude sind nunmehr zu beginnen; es wird daher zu diesem Zwecke den Ortsbehörden folgendes zu erlassen gegeben:

In der ersten Hälfte des Monats Oktober d. J. haben die Gemeinderäte die Feuerversicherungsbücher von Nummer zu Nummer zu durchgehen und die Versicherungsanschlüsse insbesondere in der Richtung genau zu prüfen, ob die Gebäude und ihre Zubehörten eine Wertverminderung erlitten haben und deshalb in dem Versicherungsanschlag zu ändern seien, wobei namentlich die Vorschriften in Abs. 2 und 4 des Art. 19 des Gebäudebrandversicherungsgesetzes vom 14. März 1853 über das allmähliche Altern und über andere außergewöhnliche Entwertungsurachen zu beachten sind.

Zu dieser Prüfung der Versicherungsanschlüsse sind die Ortsfeuerhauener, die bei ihren jedesmaligen Umgängen in der Gemeinde ein besonderes Augenmerk auf etwaige Wertveränderungen der Gebäude und ihrer Zubehörten zu richten haben, mit beratender Stimme beizuziehen.

Nach Vollzug dieses Geschäfts und vorgängigen öffentlichen Aufruf an die Gebäudeeigentümer zur Anmeldung der bei ihnen im Laufe des Jahres vorgekommenen Aenderungen ist sodann dem Oberamte spätestens bis

10. Oktober d. J.

zu berichten, ob und wie viele Gebäude des Gesamtgemeindebezirks einer neuen und veränderten Schätzung oder Klasseneinteilung zu unterwerfen seien.

Diese Berichte sind von den Gemeinderäten mit dem Anfügen zu beurkunden, daß die Prüfung der Versicherungsanschlüsse unter Zuziehung der Ortsfeuerhauener in vorschriftsmäßiger Weise vorgenommen und welche Verfügungen hiebei getroffen worden seien.

Schließlich wird noch bemerkt, daß

1. bei nicht rechtzeitiger Anmeldung von Aenderungen, welche auf die Klassifikation Bezug haben, von Seiten der Beteiligten, falls der Jahresbeitrag zu erhöhen war, das zuwenigbezahlte, sobald der Mangel zur amtlichen Kenntnis gelangt, vom Eintritt der Aenderung an nachzubezahlen ist, dagegen wenn der

Jahresbeitrag sich vermindert hätte, der Beteiligte keinen Anspruch auf Ersatz des Zuvielbezahlten hat;

2. die Gemeindebeamten die Unterpfandsbehörden unverweilt davon in Kenntnis zu setzen haben, wenn der Brandversicherungsanschlag eines Gebäudes, sei es auf Verlangen des Eigentümers oder von Amtswegen (entweder bei der jährlichen Kataster-Revision oder bei außerordentlicher Einschätzung) herabgesetzt wird; sodann

3. die Gebühren für die Kataster-Revision (und für die Brandsteuerumlage)

a. nach der auf 1. Januar jeden Jahres wirklich vorhandenen Gebäudezahl zu berechnen sind und

b. auch denjenigen Gemeinden, in denen neue Feuerversicherungsgebühren angelegt worden und in denen aus anderen Gründen keine Katasteränderungen vorgekommen sind, verwilligt werden.

Im Uebrigen ist für diese Gebühren die Ministerialverordnung vom 15. Mai 1875 § 1 und 2 (Regbl. S. 203) maßgebend.

Bei der Durchsicht der Feuerversicherungsbücher haben die Gemeinderäte, soweit es nicht in Folge der Normalerlasse vom 22. Juni u. 4. August 1874 (Amtsblatt des Ministeriums des Innern S. 202 und 207) bereits geschehen ist, eine Vergleichung der Brandversicherungsanschlüsse mit den neuen Gebäudesteueranschlüssen vorzunehmen und in denjenigen Fällen, wo ein auffallendes Mißverhältnis zwischen beiderlei Anschlüssen zu Tage tritt, das Geeignete wahrzunehmen.

Die Berichte sind als portopflichtige Dienstsache (also ohne aufgeklebte Postwertzeichen) zu versenden.

Den 2. Oktober 1886.

K. Oberamt.

Amtmann Pommer, g. St.-B.

Revier Wildbad.

Wiesenverpachtung.

Am Samstag den 9. Oktober d. J. morgens 8 Uhr

werden auf der Revieramtskanzlei dahier die Wiesenparzellen Nr. 1263/66 mit zus. 1,22 ha, (sog. Rißhalbwiesen oberhalb der Ziegelhütte); ferner die Wiesenparzelle Nr. 1618 mit 1,26 ha im Kleinenthal (in der Nähe der Eisenmühlstube gelegen) und endlich die Wiesenparzellen Nr. 1568 (dreieckige Einbindstätte) und 1578/5—6 mit zus. 50,74 a, beide letztere im Enzthal gelegen, auf mehrere Jahre verpachtet.

Revier Wildbad.

Schlagraum-Verkauf.

Am Samstag den 9. Oktober d. J. morgens 7 Uhr

auf der Revieramtskanzlei dahier aus Abt. Hefelsteig, Eisenhäuslein und Weglinie von der untern Hefelsteig, Vorderer Längenwald (samt Reinigungsmaterial) und Rohrnisch.

Revier Wildbad.

Reinigungsmaterial-Verkauf.

Am Montag den 11. Oktober d. J. kommt das Reinigungsmaterial aus Abt. Kohlweg und Lehmgrube zum Verkauf.

Das Derbholz ist an Wege auf Hausen geschafft und ist — meist Birkenholz — zu Wagnerholz geeignet und zu 34 Km. geschätzt; das schwächere Material (Reisack) wird in Flächenlosen verkauft und eignet sich zu verschiedenem Kleinnutzholz.

Das stehen gebliebene dürre Stangenholz darf vom Käufer des betreffenden Loses gehauen werden.

Termin zur Gewinnung 15. April 1887.

Zusammenkunft zum Vorzeigen des Derbholzes und der Flächenlose an obigem Tag morgens 8 Uhr beim Löwenbrücke; der Verkauf findet um 10 Uhr ebenfalls beim Löwenbrücke statt.

Revier Herrenalb.

Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 13. Oktober vormittags 10 Uhr

werden auf dem Rathaus in Dobel aus dem Staatswald Unterer Kobbberg, sowie an Scheidholz der Gut Dobel verkauft:

786 St. Nadelholz-Vangholz I.—IV. Kl. mit 716 Fm.,

275 „ Nadelholz-Sägholz I.—III. Kl. mit 237 Fm.,

247 „ Nadelholz-Baustrangen V. Kl. mit 37 Fm.,

186 „ Nadelholz-Grubenhölzer mit 8,33 Fm.

7 Eichen mit 8 Fm., 2 Buchen mit 1 Fm. und 1 Birke mit 0,6 Fm.

Ferner Brennholz.

9 Km. eichene Prügel, 37 Km. eichen Abfall, 5 Km. buch. Scheiter, 2 Km. dto. Prügel, 21 Km. dto. Abfall, 5 Km. birken Abfall, 34 Km. Nadelholz-Scheiter, 67 Km. dto. Prügel und

740 Km. dto. Abfall.



Revier Calmbach.
Am Donnerstag den 7. Oktober d. J.
abends 1/2 7 Uhr
wird auf der Revieramtskanzlei das Material aus Reinigungshieben und Durchforstungen in den Abteilungen Seßling und Schanzentisch des Distrikts Meistern in Flächenlösen im Aufstreich verkauft.
Neben zahlreichem birkenen Besenreis sind in den einzelnen Losen für Wagner und Flößer taugliche Laubholzstücke angefallen.

Loffenau.
Holz-Verkauf.
In Folge Nachgebots kommen am Dienstag den 12. d. Mts. von morgens 10 Uhr an auf hiesigem Rathause aus den Gemeindeforstungen wiederholt zum Verkauf:
798 tannene Langholzstämme mit 656 Fesm.
Den 1. Oktober 1886.
Schultheißenamt.
Dechsele.

Neuenbürg.
Stochholz-Abgabe.
Aus den Stadtwaldungen Mißebene wird tannenes Stochholz zur Selbstgewinnung unentgeltlich abgegeben.
Auftragende wollen sich bei dem Waldschützen Ruff hier melden.
Den 30. September 1886.
Stadtförsterei.

Privatnachrichten.
Neuenbürg.
Mein Lager in allen Sorten feiner **Wolle und Wollgarne** ist neu sortiert und empfehle solches zu billigen Preisen.
W. Röd.

Grunbach.
1300 bis 1400 Mark
können bei der Stiftungspflege bis 4. Dezember d. J. ausgeliehen werden.
Rechner Rothfuß.

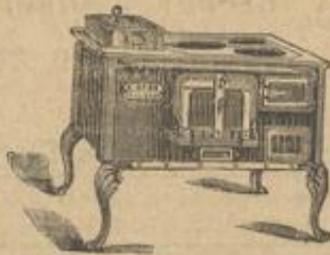
Das grosse
Bettfedern-Lager
William Lübeck in Altona versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 S d. Pfd. vorzüglich gute Sorte M 1.25 " Prima Halbdannen " 1.60 " und " 2.— "
Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt. Umtausch gestattet.

Neusatz.
Anlässlich der Kirchweih erlaube ich mir dem geehrten Publikum meinen neu-erbauten
Tanzsaal
bestens zu empfehlen.
Philipp Genthner,
zum Adler.

Landwirt. Lehranstalt zu Worms.

Beginn des Wintercursus am 1. November. Programme und nähere Auskunft stehen gerne zu Diensten durch die Direktion

Dr. Schneider.



Karl Herr,
Schlosserei und Herdfabrikation
Gernsbach (Baden)

empfiehlt sein großes Lager in Sparlochherden in jeder Größe und Ausstattung zu äußerst billigen Preisen.
Für solide Arbeit und guten Zug weitgehendste Garantie.

Ebenso reiche Auswahl in den neuesten Ofen für Holz- und Kohlenbrand sehr billig.
Daselbst wird ein geordneter junger Mensch unter günstigen Bedingungen in die Lehre genommen.

Calmbach.

Zu unserer Hochzeits-Feier

am Donnerstag den 7. und Freitag den 8. Oktober
im Gasthaus zum „Bahnhof“

erlauben wir uns hiemit Verwandte, Freunde und Bekannte freundlichst einzuladen.

Philipp Schanz zum Bahnhof.
Luise Vott.

3200 Mark
werden gegen guten Pfandschein zu 4 1/2 Proz. aufzunehmen gesucht. Von wem zu erfragen bei der Red.
Die Wittum'sche
Wegkarte
von Dobel zur Zenselmühle
und
von Kaltenbronn zur Zenselmühle
ist zu haben bei
Jak. Mech.

Große Gefahr entstand durch die einzel-treibenden Floßteile und Stämme für die etwa zu Berg kommenden Schiffe. Zum Glück ist ein Anprall der Floßteile an Schiffe nicht vorgekommen, ein großer Teil der Stämme stante sich schon hinter Ahmannshausen und blieb dort an einem Felsen hängen. Eine Stunde nach obigem Vorfall ereignete sich ein zweites Unglück. Ein mit 8000 Zentnern Gerste beladenes, nach Holland bestimmtes Segelschiff erhielt in der Nähe des Bingerlochs infolge Aufstoßens auf ein Felsstück ein Leck, trieb bis unterhalb Ahmannshausen und sank dort.

Kronik.
Deutschland.
München, 1. Okt. Der Prinz-Regent ist heute abend 9 Uhr von seiner Reise in die Provinzen hierher zurückgekehrt und auf dem Bahnhofe von dem gesamten Magistrat und den Gemeindebevollmächtigten empfangen worden.
Bei Ahmannshausen ereignete sich am 27. Sept. an dem Rheine ein Unfall, der leicht weitere Unglücksfälle hätte herbeiführen können. Ein großes Floß geriet, wie die R. Z. berichtet, dort in die Drahtseile eines 3 Frachtschiffe ziehenden Schleppdampfers und kam dadurch aus seiner Fahrrihtung. Infolge dessen stieß ein unmittelbar hinter dem Floß treibendes zweites Floß auf das erstere, und zwar mit einer solchen Wucht, daß beide auseinandergerissen wurden und die ganze Oberfläche des Rheines mit ihren Trümmern bedeckten. Nur mit knapper Not gelang es der Mannschaft, sich in Rähne zu retten.

Baden-Baden, 29. Sept. Ueber den Aufenthalt der seit 11. d. Mts. spurlos vom Lustkurort Plättig verschwundenen Gräfin Arnim sind immer noch keine Anhaltspunkte zu ermitteln gewesen. Täglich suchen ca. 50 Mann Militär und ungefähr 30 Mann Bewohner der umliegenden Dörfer die Waldungen und Umgebung ab, ohne auch nur einigermaßen ein Resultat erzielt zu haben.

Württemberg.
Von der württembergisch-badischen Grenze, 1. Okt. Von heute ab geht das badische Bahnpersonal mit den aus Baden kommenden Zügen bis nach Heilbronn, das württembergische mit den nach Baden gehenden Zügen bis Bruchsal. Am 4. Oktober soll badischerseits die technische Probefahrt auf der wichtigen Verbindungsbahn Wolfach-Schiltach stattfinden. Der neue Fahrplan enthält schon die Stationen zwischen Freudenstadt und Hausach. (F. J.)



Worms.

und nähere Aus-

Schneider.

r r,
fabrikation
den)

Sparlocherden
äußerst billigen

Zug weitgehendste

und Kohlenbrand

ter günstigen Be-

Feier

Freundlichst

Bahnhof.

Freundlichst

Bahnhof.

durch die einzel-
Stämme für die
den Schiffe. Zum
der Floßteile an
n, ein großer Teil
schon hinter
dort an einem
tunde nach obigen
zweites Unglück.
Gerste beladenes,
Segelschiff erhielt
loch's infolge Auf-
ein Deck, trieb
hausen und samt

29. Sept. Ueber
11. d. Mts. spur-
g verschwundenen
immer noch keine
n gewesen. Tägl-
nn Militär und
wohner der um-
ldungen und Um-
nur einigermaßen
aben.

bergisch-badi-
Von heute ab
personal mit den
Zügen bis nach
bergische mit den
gen bis Bruchsal.
scherseits die tech-
r wichtigen Ver-
Schiltach statt-
lan enthält schon
Freudenstadt und
(F. J.)

Staatsanzeiger und Merkur bringen die Ziehungsliste der Lotterie des Württ. Kennvereins in Cannstatt.

Stuttgart, 2. Okt. Heute fand die Einstellung der Einjährig-Freiwilligen für das Jahr 1886/87 statt. Dieselben leisteten um 10 Uhr den Fahneide im Kasernenhofe, zu welchem Zwecke die Fahnen aus dem K. Schlosse geholt und nachher wieder, beides unter Musikbegleitung, zurückgebracht wurden.

Stuttgart, 2. Oktober. Bei den hiesigen Wildprethändlern sind gestern die ersten Hasen eingetroffen. Dieselben stammen aus Bayern, wo die Jagd bereits am 15. v. Mts. eröffnet wurde, u. kosten 3.50 M. pr. Stück. — Zwei kleine Krokodile promenierte gestern Mittag gemächlich auf dem Trottoir der Münzstraße. Dieselben sind Eigentum des Schwammhändlers Wolf und sind so zahm, daß sie auf Anruf des Besitzers herbeikommen und ihm aus der Hand fressen. (W. Ldz.)

Stuttgart. (Neues im Musterlager.) Eine Kollektion Tafel-Modelle für die Bildung der Radlinien mit graphischer Darstellung. Eine Kollektion Tafel-Modelle für die Verzahnungs-Konstruktionen mit graphischer Darstellung. Eine Kollektion Modelle von Holz-Konstruktionen, und zwar: einzelne Holzverbindungen, illustriert durch 68 verschiedene Modelle; sämtlich von dem Polytechnischen Institut von S. Schröder in Darmstadt.

Waldenbuch, 1. Oktober. Gestern Nacht wurde hier zwischen 10—11 Uhr ein großes Verbrechen verübt: das Opfer war ein junger braver Mann. Er wurde nach vorausgegangenem Streit von einem Mehger und Wirtschaftspächter aus der Umgegend durch kunstgerechte Stiche in die Kehle und die Brust getödtet. Der Vater des Thäters, der jüngst wegen Tierquälerei mit der Polizei in Berührung gekommen war, hatte noch die Rohheit, durch Prügelschläge auf das Gehirn dem armen Verwundeten den Rest zu geben.

Eßlingen, 1. Okt. Die „Eßl. Ztg.“ schreibt: Sicherem Vernehmen nach ist die Ausführbarkeit einer Schiffbarmachung des Neckars von Heilbronn bis Eßlingen durch den mit den Vorarbeiten beauftragten Staatsingenieur außer Zweifel gestellt. Nun hängt aber die Ausführung dieses großartigen Planes von der mutmaßlichen Rentabilität ab, wozu nicht nur eine möglichst genaue Aufnahme der von Mannheim her kommenden Frachtgüter gehört, sondern auch der thalabwärts gehenden Produkte u. A. auch von hier und Umgegend. Wir hören, daß die erforderlichen Schritte in dieser Richtung eingeleitet sind. (St. Anz.)

Göppingen, 28. Sept. In dem hiesigen Krankenkassenwesen gehen z. B. Veränderungen vor sich, welche von allgemeinem Interesse sein dürften. In einer am Samstag Abend gehaltenen gemeinsamen Generalversammlung unserer drei Ortskrankenkassen wurde die Vereinigung zu einer einzigen Ortskrankenkasse mit großer Stimmenmehrheit beschlossen. Der Verwaltungsrat derselben wird aus 27 Mitgliedern, 9 Arbeitgebern u. 18 Arbeitern bestehen.

Baihingen, 1. Okt. Gestern starb im hies. Arbeitshaus ein 62 Jahre alter Schreinergehilfe, der seit 12. Aug. d. J. keine Nahrung mehr zu sich genommen, an freiwilliger Aushungerung. Er hatte sich bis zuletzt geweigert, Kost, die ihm gereicht wurde, zu sich zu nehmen. Derselbe war 1844 bei Gründung der Anstalt der erste Pflanzling, wurde seit jener Zeit 8mal eingewiesen und brachte im Ganzen 16 Jahre in der Anstalt zu.

Stuttgart, 2. Oktober. (Kartoffel-Obst- und Krautmarkt.) Leonhardsplatz: 600 Sack Kartoffeln à 2 M 60 Pf. bis 3 M — Pf. pr. Zentner. Wilhelmsplatz: 150 Sack Mostobst à 6 M 50 Pf. bis 7 M 50 S pr. Zentner. Marktplatz: 5000 Stück Silbertraut à 12 bis 15 M pr. 100 Stück.

A u s l a n d.

Ueber ein schreckliches Unglück, das sich am 27. Sept. an einem Ofen der Luxemburger Hochofengesellschaft ereignete, berichtet die „Luxemb. Z.“ Folgendes. Der Ofen war am Samstag ausgeblasen worden, weil er ausgebeffert werden sollte, und man hatte, um den Ausfluß der noch vorhandenen Masse zu erleichtern, noch vier Deffnungen gebrochen, an denen die Arbeiter mit langen Stochern beschäftigt waren, die Schlacken u. s. w. herauszuholen. Im Ofen hatte sich die obere, mehr abgekühlte Masse zu einer Art Gewölbe gebildet, das man beschwerte, in der Erwartung, die allmähliche Senkung desselben werde die noch im Herde befindlichen Rückstände zu den verschiedenen Deffnungen herausbrücken. Statt sich aber allmählich zu senken, brach am 27. Sept. die Decke plötzlich zusammen, und durch ihren Sturz ward die unten befindliche glühende Masse mit furchtbarer Gewalt zu den 5 Deffnungen des Ofens hinausgepreßt und auf die Arbeiter geschleudert, die an diesen Deffnungen beschäftigt waren. 18 Arbeiter sind dabei zu Schaden gekommen. 10 derselben erlitten ihren schrecklichen Wunden.

Im deutschen Schutzgebiet in Neu-Guinea ist eine neue Insel entdeckt worden. Dieselbe liegt zwischen den Schiquier-Inseln und den Dirour-Inseln. Dieselbe ist 3—5 km lang und 100 bis 150 Fuß hoch.

Die irredentistische Bewegung macht in Italien beunruhigende Fortschritte.

Madrid, 1. Okt. Die amtliche Zeitung veröffentlicht die spanisch-deutsche Uebereinkunft über die Verlängerung des Handels- und Schiffahrtsvertrages.

Miszellen.

Ein verhexter Kuhstall.

Von Fritz Möhrlein

Daß so etwas im 19ten Jahrhundert vorkommen kann! rufen wir oft aus, wenn wir angesichts der Erfindungen und Forschungen unserer Zeit noch Leute im tiefsten Aberglauben stecken und ihre Zuflucht zu allerlei Quacksalbern und Geisterbannern nehmen sehen, statt daß sie die oft sehr naheliegenden natürlichen Ursachen eines Uebels aufzudecken und demselben abzuwehren suchen. Daß die Habsucht

häufig dazu verführt, an verborgene Schätze zu glauben und die Hilfe von Schatzgräbern in Anspruch zu nehmen, können wir immer wieder in den Zeitungen lesen, daß man auf dem Lande in Krankheitsfällen seine Zuflucht häufig lieber zum Schäfer oder Wunderdoktor, als zum Arzte nimmt, wird auch niemand bestreiten, daß aber auch der Hexenglaube noch nicht erloschen ist, sollten wir in den letzten Tagen selbst erfahren.

Die Familie eines braven und fleißigen, alten Mannes, der ein kleines Gütchen betreibt, wurde schon seit mehreren Jahren von seinen Nachbarn aufzufallen gemieden und angefeindet, ohne daß sie die Ursache dieses Gebahrens erfahren konnte. Ein Versuch, den die Frau machte, um Aufklärung darüber zu erhalten, wurde von den Nachbarn einfach damit erwidert, daß sie der Frau unter allerlei Drohungen die Thüre wiesen. Erst durch das zufällige Anhören eines Gespräches zweier Nachbarstöchter kam unser alter Freund dem Grunde der nachbarlichen Mißstimmung auf die Spur. Er stellte sie über ihre Aeußerungen zur Rede und nun fuhren sie mit einem wahren Wutgeheul über ihn her und beschuldigten ihn, daß er ihren Stall verhext habe, daß er ihren Kühen vor zwei Jahren einmal von seinem Graze aufgesteckt habe und daß dieselben seitdem verwarfen, keine Milch mehr gaben und daß ihnen die Kälber krepiereten. Die erschrockene Wiene des Mannes auf diese Anschuldigungen hingalt ihnen als Bestätigung ihrer Verläumdung und sie riefen triumphierend: seht ihn nur an, er ist überführt, er hat's gethan!

Natürlich führten diese groben Beleidigungen zu einer gerichtlichen Klage und die schmählichen Schwestern werden das nächstmal vorsichtiger sein. Ob sie aber dadurch von ihrem Hexenglauben kuriert wurden? — Wohl schwerlich. So eine Heze ist oft auch ein sehr bequemes Ding, denn wo Faulheit und Gleichgiltigkeit herrschen, wo man es dem Vieh an Reinlichkeit, Sorgfalt in der Fütterung und Pflege fehlen läßt, ist es doch viel angenehmer, zu sagen: unser Stall muß verhext sein, als daß man selbst nachforscht und weder Zeit noch Mühe scheut, um dem Uebel auf die Spur zu kommen und dasselbe zu beseitigen, namentlich wenn man in diesem Glauben noch durch böswillige Menschen unterstützt wird, denen es eine gewisse Befriedigung verschafft, wenn sie die Leute hintereinanderheßen können. Wie leicht läßt sich dann das Mißtrauen erregen, wenn der Nachbar, der früher häufig in den Stall kam und beim Kuhstall half, gutgepflegtes Vieh, Milch und Kälber hat, und wie gerne glaubt man, daß er den Kühen die Milch abzapfe u. s. w., wenn man allerlei thörichte Mittel gegen das Verhexen vergeblich angewendet hat.

(Fortsetzung folgt.)

(Zwei Stüdchen von groben Wirten) erzählt die „Frankf. Ztg.“ in einer Kurortspäuderei. Der berühmteste Wirtsgrobian war der Schenkeleswirt von Ebnet bei Freiburg im Breisgau, so genannt von seinen strammen Schenkeln in kurzen



Post-Verbindungen.

Winterdienst 1886/87 (ab 1. Oktober.)

Neuenbürg - Herrenalb.

	Nehm.		Vorm.
aus Neuenbürg	3. 10	aus Herrenalb	8. 20
ab Marxzell	5. 15	ab Marxzell	9. 25
in Herrenalb	6. 25	in Neuenbürg	11. 15

Ettlingen - Herrenalb.

	Nehm.		Nehm.
aus Ettlingen, Stadt	5. 45	aus Herrenalb	5. 50
ab Marxzell	7. 25	ab Marxzell	6. 45
in Herrenalb	8. 45	in Ettlingen, Stadt	8. 10

Gernsbach - Herrenalb. (Fahrende Botenpost.)

	Nehm.		Nehm.
aus Gernsbach	6. 00	aus Herrenalb	1. 30
ab Loffenau	6. 55	ab Loffenau	2. 40
in Herrenalb	8. 10	in Gernsbach	3. 15

Wildbad-Altensteig-Schönegründ-(Freudenstadt.)

	Nehm.		Vorm.
aus Wildbad Stadt	3. 45	aus Schön Münzsch	4. —
in Enzklosterle	5. 25	(aus Schönegründ	5. —
aus Enzklosterle	5. 40	in Besenfeld	6. 10
ab Simmersfeld	6. 45	aus Besenfeld	8. 30
in Altensteig	8. —	in Enzklosterle	10. 15
(aus Enzklosterle	5. 45	aus Altensteig	8. —
in Besenfeld	8. —	ab Simmersfeld	9. 15
aus Besenfeld	4. —	in Enzklosterle	10. 20
in Schönegründ	4. 50	aus Enzklosterle	10. 30
in Freudenstadt Bahnh.	7. 45	in Wildbad Stadt	12. —

Liebenzell Station-Stadt. (Botenpost.)

	Vorm.	Vorm.	Nehm.	Nehm.		Vorm.	Vorm.	Nehm.	Nehm.
aus Liebenz. Stat.	8. 10	10. 10	7. 25	9. —	aus Liebenz. Stadt	7. 45	9. 50	7. 05	8. 35
in Liebenz. Stadt	8. 20	10. 20	7. 35	9. 10	in Liebenz. Stat.	7. 55	10. —	7. 15	8. 45

Nagold-Altensteig-(Pfalzgrafenweiler.)

	Vorm.	Nehm.	Nehm.	Nehm.		Vorm.	Vorm.	Nehm.	Nehm.
aus Nagold, Bf.	8. 35	1. 20	8. 25	10. 35	aus Pfalzgrfwl.	3. 35			
aus Nagold, St.	8. 55	1. 45	8. 45	10. 55	aus Altensteig	4. 45	8. —	2. —	4. 30
über Rohrdorf					über Ebhausen				
in Altensteig	10. 35	3. 25	10. 25	12. 35	in Nagold, St.	6. 25	9. 40	3. 40	6. 10
in Pfalzgrafenw.				Nachts	in Nagold, Bf.	6. 45	10. —	3. 55	6. 30

Freudenstadt-Schön Münzsch-Gernsbach.

	Vorm.	Nehm.		Vorm.	Nehm.
aus Freudenstadt, Bahnhof	11. 05	11. 20	aus Gernsbach	—	1. 35
in Freudenstadt, Stadt	11. 25	11. 40	über Weisenbach		
aus Freudenstadt, "	11. 35	11. 50	Forbach		
über Baiersbronn			in Schön Münzsch	—	5. 10
" Reichenbach					
in Schön Münzsch	2. 20	2. 35	aus Schön Münzsch	Vorm.	Vorm.
	Nachm.	Nachts.	in Schönegründ	—	4. —
aus Schön Münzsch	5. 40		in Wildbad	12. —	—
über Forbach			aus Besenfeld		6. 10
in Gernsbach	8. 55		aus Schönegründ	—	4. 55
in Gernsbach, Bhf.	—		über Reichenbach		3. 40
			Baiersbronn		
			in Freudenstadt, Stadt	—	7. 25
			aus Freudenstadt, "	—	7. 35
			in Freudenstadt, Bhf.	—	6. 20
					6. 30

weißen Lederhosen. Der Schenkeleswirt war nicht bloß grob, sondern er war auch witzig. Eine Prinzessin war auf einer Reise ins Hölenthal begriffen. Sie bestellte ein Glas Dickmilch, worauf der Schenkeleswirt seinen Leuten in der Küche zurief: „Ihr müesse d' Sauremilch nit all de Säu ge (geben), d' Prinzessin will au no e Hase voll!“ Das war freilich nicht so witzig, wie die Art und Weise, wie der Ochsenwirt eines Dorfes bei St. Gallen ein paar Stadtherren heimschickte. Der Ochsenwirt war Regierungsrat geworden, und ein paar St. Gallener, im übrigen gute Bekannte von ihm, gedachten sich einen Spaß zu machen. Sie lehrten bei ihm ein und bald hieß es unaufhörlich: „Herr Regierungsrat, no e Schöppele! Herr Regierungsrat, e Stickele Räs, wenn i bitte darf! Herr Regierungsrat, e Portion Schinke“ u. s. w. Der Ochsenwirt ließ sich dies eine Zeit lang ruhig gefallen; endlich aber, als ihm der „Herr Regierungsrat“ doch zu arg wurde, sagte er: „Lön Se de Regierungsrat, Ihr Herre, und sage Se numme Ochsenwirt zue mer; wenn Se do sin, bin i immer der Ochsenwirt!“

Eine Jagdgeschichte aus Neustadt a. d. Saale: Gestern (27. September) gingen 7 Jäger auf die Jagd. Sie schossen 18 Hasen, Wert 50 M., 1 Rehbock, Wert 20 M., 1 Kaze, Wert 0 M., und 1 Jagdhund, Wert 100 M.

(Etwas Altes.) Hannes: „Hoscht au' ebbes g'eha uf em Volksfest?“ — Frieder: „Jo wecker!“ — Hannes: „Was denn All's?“ — Frieder: „Das au' mol wieder reacht dronter ond drüber hergange ischt!“ (B. a. Schw.)

(Bescheiden.) Aber Martha, Du beißest immer nur Wurst ab und lässest das Brot liegen? — Ach Mama, Brot brauche ich keins, ich esse meine Wurst lieber trocken!

[Beefsteaks für Magenkrante und Genesende.] Hierzu kann nur das wahre Filet verwendet werden, von jedem anderen Stück würden sie nicht weich. Das Pfund gibt 10—12 kleine Beefsteaks. Man zerschneidet das Filet mit einem dünnen, aber breiten Messer, nicht dick, aber auch nicht zu dünn und entfernt jedes Häutchen davon; hierauf klopft man eins um das andere tüchtig mit einem kleinen hölzernen, gezackten Fleischschlegel, bestreut jedes mit etwas Salz und Pfeffer, legt sie schön auf einander, zwischen zwei runde Brettchen und setzt einen Gewichtstein darauf, bis man sie braucht. Während der Patient die Suppe isst, bereitet man ihm je nach Bedarf 1—3 Stückchen zu, die andern läßt man roh beisammen. Man thut in die Omelette-Pfanne süße Butter, etwa 1 Ei groß; wenn er vergangen, legt man die Beefsteaks hinein und lehrt sie etliche mal darin um; man darf aber nicht hinein stechen, sondern nur durch einen leichten Druck mit den Fingern prüfen, ob sie weich sind; sobald dies der Fall ist, werden sie schnell auf ein Plättchen angerichtet, die Sauce wird darüber gegossen und die Beefsteaks mit etwas Zitronensaft betränfelt.

